

Heute im Lokalen

Nationen feiern zusammen Erntedank

AALEN (an) - Menschen aus 18 Nationen bewirtschaften 18 Parzellen. Jetzt wurde im Interkulturellen Garten im Hirschbach interreligiöser Erntedank gefeiert. Mit einem ausweiteten ökumenischen Gottesdienst, Vorführungen und Spezialitäten. • SEITE 17

Welland-Markt trotz Defizits auf Kurs

AALEN (ij) - Im Geschäftsjahr 2018/2019 hätten im Schnitt täglich 200 Personen im Welland-Markt eingekauft. Hieß es bei der Versammlung der WellandMitte eG. Seit der Eröffnung sei ein Verlust von mehr als 9000 Euro entstanden, der jedoch geringer ausgefallen sei als kalkuliert. • SEITE 17

Grüne Kreuze als stiller Protest

ELLWANGEN (ij) - Kommen beim Volksbegehren „Rettet die Bienen“ genügend Unterschriften zusammen, sollen Landwirte den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduzieren und mehr Bioprodukte auf den Markt bringen. Sie protestieren dagegen mit grünen Kreuzen. • SEITE 19

Stadtfest mit Mittelalterflair

BOPFINGEN (ij) - Die Bopfinger Heimmattage bieten drei Tage lang Musik, Kunst, Historisches, Unterhaltung und allerhand für Kinder. Seit 40 Jahren zieht die Veranstaltung tausende von Besuchern an. Längst haben sich die Heimmattage zu einem Stadtfestival im Herbst entwickelt. • SEITE 20

Dorfmerkingen: 3:3 in Nöttingen

AALEN (an) - In der Fußball-Oberliga spielten die Sportfreunde Dorfmerkingen beim FC Nöttingen 3:3 (1:1)-Remis. Ein Spieler ragte bei den Sportfreunden dank drei Toren heraus. • SEITE 23



Insgesamt 23 OVA-Busse setzen mit Bannern und Plakaten Zeichen gegen Zwangsprostitution. In einem davon wurde jetzt an die Gründung des Bündnisses vor einem Jahr erinnert. FOTOS: LEHMANN

Zwangsprostitution ist brutale Gewalt

Seit einem Jahr gibt es das Ostalb-Bündnis gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution

Von Markus Lehmann

AALEN - Frauen als Ware und Sexsklavinnen. Auch die Ostalb ist Teil dieses Systems. Vor einem Jahr hat sich das breit aufgestellte Ostalb-Bündnis gegen Zwangsprostitution gegründet, leistet Aufklärung, appelliert an die Zuständigen, bietet Hilfe und berät Opfer sexueller Ausbeutung, zeigt Auswege aus diesem Albtraum. Mitten in der Marktzeit setzte das Bündnis vor dem Aalener Rathaus mit einem OVA-Bus und Plakaten ein weiteres Zeichen mit klaren Worten: Deutschland darf nicht länger das Bordell Europas sein. Die klare Aussage – jetzt ist die Politik gefordert.

Aus dem Paradies wird die Hölle: Landrat Klaus Pavel sprach damit an, wie junge Frauen, meist aus Osteuropa, mit falschen Versprechungen nach Deutschland in Bordelle und zur Zwangsprostitution gelockt werden: „Wir dürfen nicht dulden, und akzeptieren, wie Frauen erniedrigt werden. Schon gar nicht, wenn man ein christliches Weltbild hat.“ Dieses Bündnis, wünscht sich Pavel, könnte zu einer großen Bewegung werden, die auch in Berlin ankommt. Für Claudia Köditz-Habermann (Soroptimist) ist die liberale Gesetzgebung (seit 2017) in Deutschland klar dafür verantwortlich, dass Deutschland zum „Bordell Europas“ wurde. Und

davon sei auch der Ostalbkreis betroffen. In Aalen sind insgesamt OVA-Busse unterwegs, in denen Plakate und Banner auf das Thema hinweisen.

Nachfrage nach gekauftem Sex austrocknen

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Leni Breymaier sieht, dass schon bei der Sexual-Aufklärung einiges schief laufe. Das Durchschnittsalter, in dem Kinder mit Pornos in Kontakt kämen, liege bei elf Jahren. Es sei „sowas von krank“, dass sie dabei sehen würden, Übergriffe gegen Frauen seien ganz normal. Yustina Koeke hatte die Initiative „Ich bin kein Freier“ vorge-

stellt. Wichtig sei es, die Nachfrage nach gekauftem Sex auszutrocknen.

In dem am 5. Oktober 2018 besiegelten Bündnis gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution sind Partner wie die Aidshilfe Schwäbisch Gmünd, AOK Ostwürttemberg, Kirche, Gewerkschaft, Landratsamt und Landtagsabgeordnete und Verwaltungen der drei großen Städte im Kreis vertreten. Initiiert hatten es die Soroptimistinnen Aalen. Mittlerweile sind es 80 Partner und private Unterstützer. Solwodi (Solidarität mit Frauen in Not) und das Bündnis bieten in der Beratungsstelle in der Aalener Gartenstraße Hilfe und Beratung an.



Claudia Köditz-Habermann (Soroptimist Aalen) stellte vor, um was es in dem Bündnis geht. Es war am Samstag vor einem Jahr gegründet worden.

„Pallas Athene“ – im Gewand der Göttin

Ausstellung „Lehrer Rembrandt – Lehrer Sumowski“ im Alten Rathaus ist seit Sonntag geöffnet

AALEN (ehü) - Mit der Ausstellung „Lehrer Rembrandt – Lehrer Sumowski“ im Alten Rathaus ist dem Kunstverein Aalen zweifellos ein großer Wurf gelungen: 34 Exponate von Rembrandt und von seinen Schülern erfüllen die Räume und geben einen imposanten Einblick in das Schaffen der Künstler des 17. Jahrhunderts. Ein herausragendes Kunstwerk ist Rembrandts „Pallas Athene“, das nach vielen Jahren in Privatbesitz erstmals wieder öffentlich gezeigt wird.

Bei der Vernissage mit rund 100 Gästen zeigte sich Oberbürgermeister Thilo Rentschler stolz darauf, dass eine solch hochkarätige Ausstellung in Aalen zu sehen sei. Pallas Athene sei die Göttin der Klugheit, Weisheit sowie der Strategie und des Kampfes gewesen. „Im Aalener Kunsthimmel ist es der Vorsitzende des Kunstvereins, Artur Elmer, der genau diese Eigenschaften besitzen muss, um so eine wunderbare Ausstellung in unsere Stadt zu bringen“, sagte Rentschler. Rembrandt und seine Schüler in Aalen – das sei eine neue und weitere Dimension für die heimliche Kulturhauptstadt in Ostwürttemberg.

Der Oberbürgermeister erinnerte auch an die Verdienste des Kunsthistorikers und Kunstlehrers Werner Sumowski, der mit großer Leidenschaft die Arbeiten von Rembrandt

erforscht habe. Ihm sei diese Ausstellung ebenfalls gewidmet.

Artur Elmer bezeichnete Sehnsucht und Neugier als wichtige menschliche Eigenschaften, die es auf positive Wege zu lenken gelte. Sumowski sei mit seinen Forschungen tief in die Galaxie von Rembrandt eingedrungen

Der niederländische Maler und seine Schüler hatten in einer aufblü-

henden Zeit gelebt. Amsterdam sei damals ein beliebter Treffpunkt der Künstler gewesen. Das Gemälde „Pallas Athene“ sei 1649 entstanden und zeige Rembrandts damalige Lebensgefährtin im Gewand der Göttin. Man freue sich dieses markante Gemälde der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Elmer empfahl aber auch die seiner Ansicht nach grandiosen Zeichnungen der Ausstellung.

Der Kurator der Grafischen Sammlung München, Achim Riether, hob das große Charisma von Rembrandt hervor. Er sei einfach ein Genie gewesen. Werner Sumowski habe wie kein Zweiter Rembrandts künstlerisches Schaffen erforscht und eine Dissertation über ihn geschrieben. Zahlreiche Publikationen und ein sechsbändiges Werk seien Sumowski zu verdanken. Der Kunsthistoriker

habe die Faszination von Rembrandts Werken erlebbar und fassbar gemacht.

Menschen in Szene gesetzt

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung erläuterte Artur Elmer die Bilder von Rembrandt und von seinen Schülern. Neben der „Pallas Athene“ gibt es weitere 33 Exponate, bei denen häufig Menschen in Szene gesetzt sind. Ein Beispiel dafür ist unter anderem die „Schnapslöffelnde Alte“ von Bernhard Keil. Sehr interessant sind auch die Schriften und Bildbände von Werner Sumowski.

Die Vernissage wurde von Tobias Knecht (Gitarre) und Markus Braun (Kontrabass) musikalisch umrahmt.



Rembrandts „Pallas Athene“ ist das Highlight der Ausstellung „Lehrer Rembrandt – Lehrer Sumowski“ im Alten Rathaus in Aalen, die Artur Elmer am Sonntag eröffnet hat. FOTO: HÜGLER



WhatsApp

Abonnieren Sie unseren WhatsApp-Dienst und erhalten Sie wichtige Infos direkt auf Ihr Smartphone.

Kostenlos unter:
schwabische.de/whatsapp

schwabische

So erreichen Sie uns

Redaktion Aalen
Marktplatz 15, 73430 Aalen
0 73 61 / 57 05-22
redaktion.aalen@schwabische.de
Redaktion Ellwangen
Aalener Str. 10, 73479 Ellwangen
0 79 61 / 98 88-67
redaktion.ellwangen@schwabische.de
Anzeigenservice
0 73 61 / 57 05-43
Private Kleinanzeigen
07 51 / 29 555 444
Geschäftsanzeigen
0 73 61 / 57 05-30
Aboservice 07 51 / 29 555 555
schwabische.de/ostal